



Jahresrückblick 2017



Rennradabteilung

Jahresrückblick 2017

- Rennradsport -

2

Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. An zahlreichen RTF Fahrten / Marathons wurde teilgenommen. Natürlich wurden auch Radrennen gefahren bzw. Jedermannrennen.

Um da jedoch erfolgreich hinzukommen müssen erstmal viele Trainingsstunden im Winter absolviert werden.

Rollentraining oder doch lieber Straße, diese Frage stellt man sich diverse Male. Der Blick aufs Thermometer und aus dem Fenster macht einem die Entscheidung schwer.

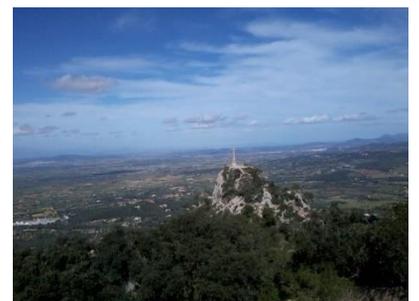
Ich selber ziehe dann doch lieber die Straße vor, oder drehe meine Runden auf der Radbahn. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag ist in Büttgen Hallentraining möglich. Sturmvogel Fahrer sind dort mittlerweile fest eingeplant. Schnelle Beine sind so vorprogrammiert und die werden auch für das Jahr gebraucht.



Ein guter Ausgleich zum Radfahren und gut für den Kraftaufbau ist Skilanglauf. Dazu gehören aber auch manchmal blaue Flecken. Die gab es gratis dazu, als wir in Willingen gefahren sind. Der eine oder andere Sturz ließ sich nicht vermeiden. Leider war auch etwas Pech mit dabei, die Loipen im Tal waren vereist, für jemanden der noch nie auf Ski gestanden hat, ist es eine Herausforderung. Hast dich tapfer geschlagen Marvin.

Vom Winter in den Süden. Der letzte Schliff für die Saison wird dann auf Mallorca geholt. Sex, Drugs and Rock & Roll, soll es auf Mallorca geben. Leider nicht im Februar und März. Wie jedes Jahr biete ich ein Trainingslager auf der Insel an.

Genau genommen sind wir immer in Can Picafort zu finden. Optimale Trainingsbedingungen werden dort vorgefunden. Berge sind rechts und links vor der Tür, aber auch lange Fahrten die eher als Flachetappen zu bezeichnen sind werden durchgeführt. Dabei werden stets verkehrsarme Wege bevorzugt.





Cap Formentor, Kloster Lluc, Randa, Sant Salvador und Orient sowie die Stauseen gehören zu den Top Zielen. Allerdings muss man immer auch den inneren Schweinehund besiegen, denn die Anstiege sind lang. Oben angekommen sind dann die Qualen in der Regel wieder schnell vergessen. Wenn nicht, oh, oh.....dann gibt es eine Colapause in einem der Dorfcasos.

Direkt im Anschluss an Mallorca starten auch die ersten Radrennen.

Herford, kurz erklärt, zwei Fahrer vom Sturmvogel. Einmal U 19, einmal Männer C. Es war kalt und die Sonne schien, Kuchen- und Brötchenstand waren auch zu finden. Es war jeweils ein kurzes Gastspiel. Das ist aber kein Problem, denn man sagt eigentlich, dass man ca. ein Jahr braucht, um sich an das Tempo eines Radrennens zu gewöhnen. Und für Marvin und Antonius war es jeweils Premiere.

Danach ging es weiter in Steinfurt. Hier lief es schon deutlich besser, Marvin (Männer C) hatte in der letzten Runde Pech, vor ihm ein Sturz. Nichts passiert, aber dadurch hat er den Anschluss verpasst. Volker fuhr sein erstes Seniorenrennen. So schnell vergeht die Zeit. Seit 33 Jahren im Sturmvogel, in der U 15 angefangen, nun in der höchsten Altersklasse. Leider gab es Probleme mit der Schaltung im Endspurt, dennoch unter den ersten 30 Fahrern im Ziel angekommen.

Ich kann nun nicht jedes Rennen einzeln aufzählen, somit möchte ich nachfolgend nur einige Highlights erwähnen:

„Rund um Düren“, sicherlich das schwerste Radrennen in NRW. 1.565 Höhenmeter auf 90 km, mit einem Durchschnitt von über 35 km/h. Es reichte nur für den 14. Platz bei den Senioren. Besser lief es in der Eifel beim Bergklassiker „Col de Lonn“. Ein dritter Platz in der Gesamtwertung. Daniel Hake wurde immerhin sechster. Der Sturmvogel somit sehr erfolgreich.



Jedermann in Köln. Zwei zweite Plätze für uns. Cordula Schütten und Antonius Heger brauchten jeweils immer nur einen vor sich lassen.



Cordula wurde beim Radweltpokal in St. Johann fünfte in Ihrer Altersklasse. Dafür gab es immerhin ein Siegeküsschen von Francesco Moser. (ehemaliger Radprofi)

In Kleve versuchten Dom und Marvin Ihr Glück. Leider war es Ihnen nicht ganz holt. Übung macht den Meister. Immer wieder fahren und die Regelmäßigkeit bringt dann auch den Erfolg. Ziele für 2018 sollten ja auch überbleiben.



In der Ruhe liegt die Kraft, beim letzten Rennen im Jahr 2017, gingen Kevin (Hobbyklasse) und Marius (Männer C) in Dinslaken an den Start. Beide im Hauptfeld durchgefahren. Das lässt auf mehr in der nächsten Saison hoffen.

Rad Marathons / RTF

Dorsten 218 km
 Gelsenkirchen 205 km
 Köln 208 km
 Eslohe 154 km
 Sundern 206 km
 Mülheim (RTC) 151 km
 Kettwiger Hügeltour 154 km
 Und viele mehr.....



Bei all den Touren waren die Sturmvogel gut vertreten. Bei der Hügeltour waren wir immerhin mit neun Fahrer/innen am Start was uns dann den dritten Platz in der Mannschaftswertung brachte.

Dazu kommen noch die Rad Marathons außerhalb von Deutschland. Lars Ammann ist da unser Aushängeschild. Auf den Spuren der Profis beträgt die Strecke Mailand- San Remo 296 km. Dagegen kommen einem die anderen Touren recht kurz vor.

Egal, ob man die langen Distanzen fährt, oder entsprechend seiner Form die kürzeren, dabei sein ist alles. Eslohe hatte wieder den Teilnehmer Rekord im Jahr 2017. Über 1.500 Fahrer, die im Land der Tausend Berge die Höhenmeter absolvierten. Eine davon war Barbara. Nicole und Carsten haben die meisten gewerteten Punkte letztes Jahr geholt.

24 Std Rennen Nürburgrennen

Teilgenommen haben für den Sturmvogel Mülheim Marius, Volker, Marvin und Lion. Beim großen 24 Std Rennen auf der berühmten Nordschleife setzten die oben genannten Fahrer ein sehr starkes Ausrufezeichen.

620 vierer Teams gingen an den Start. Zuerst als Startfahrer für den Sturmvogel Lion. Gute Zeit, aber sein Leistungspotenzial war da noch nicht ausgeschöpft. Volker als zweiter Fahrer fuhr dann die beste Rundenzeit im Team. Marvin und Marius folgten dann auch mit sehr guten Zeiten. Während andere Teams ihre Anfangszeiten nicht halten konnten, wurden die „Sturmvögel“ von Runde zu Runde eher stärker.



Eine Runde hatte 26 km mit 565 Höhenmetern. Höchstgeschwindigkeiten lagen bei über 100 km/h.



Die vier Sturmvogelfahrer motivierten sich gegenseitig wodurch das Niveau sehr hochgehalten wurde und sie in der Gesamtwertung kontinuierlich immer weiter nach oben kletterten.

Die Schwester vom Lion, Selma Trommer, war die gute Seele im Team. Sie hat die gesamte Zeit alle Zeiten aufgeschrieben und immer dafür gesorgt, dass alle pünktlich am Start stehen. Auch Mental, verstand Sie es, alle im Team immer wieder zu motivieren und aufzubauen.

Es wurden in der Zeit von allen zusammen 29 Runden gefahren und das war in der Gesamtwertung der 17. Platz. Man beachte, die ersten acht Teams, waren Profiteams und Amateurteams der Männer A Klasse. Dagegen haben wir uns sehr gut behauptet. Von den Qualen, Krämpfen, unendlichen Berg und viel Gegenwind schreibe ich lieber nichts.

Aber auch Kevin und Daniel haben sich als Einzelfahrer tapfer geschlagen und den Verein präsentiert.

Ein Dankeschön geht noch an den Getränkehersteller Schloss - Quelle. Denn die haben uns beim 24 Std Rennen mit ihren Produkten versorgt.

Volksradfahren 2017

Seid einigen Jahren hat die Rennfahrabteilung die Kontrolle übernommen. Beim letzten Volksradfahren sogar zwei Kontrollen. Nach dem Motto, jedes Jahr ein bisschen besser, hat sich auch dieses Mal den Abteilung wieder mächtig ins Zeug gelegt.



Lollis für die Kleinen, gekühlte Getränke, Bananen, Jogurt, Wassermelone, belegte Brötchen, Berliner und Kuchen. Es fehlte so gut wie nichts. Das Angebot wurde dankbar von den vielen Teilnehmern angenommen und so verweilten auch einige etwas länger bei uns. Was sagte ein Teilnehmer vollen Lobes zu uns „Der Kontrollpunkt sieht frischer aus“.

Ich bin jedes Jahr aufs Neue überrascht, wir bieten nur vegetarische und vegane Lebensmittel an und noch nie ist das jemanden negativ aufgefallen. Ganz im Gegenteil, selbst bei der Getränkeauswahl, bieten wir u.a. Fritz Cola und Fassbrausen an. Auch das wird positiv quittiert.

Leider durften wir uns auch sehr viel Kritik über den Streckenverlauf und bezüglich der Ausschilderung anhören. Da müssen wir beim nächsten Volksradfahren alle besser werden. Auch die zweite Kontrolle, 1,5 km nach der ersten, sorgte für viel Unverständnis. 2018 wird alles besser.....

Training im Sommer

Jeden Dienstag, jeden Donnerstag trainieren die Rennfahrer gemeinsam um 18:00 Uhr ab der Radsportscheune. Es hat etwas gedauert, aber dann war es wieder eine tolle und starke Gruppe. Hoher Durchschnitt, viele Höhenmeter machen diese beiden Tage beim Training aus. Damit ist aber auch die Zielgruppe etwas eingeschränkt. Obwohl teilweise bis zu 12 Teilnehmer am Start standen.



Aber nun gibt es noch jeden Freitag eine Plauschgruppe. Es brauchte etwas Zeit, bis sich das herumgesprochen hat und das Wetter entsprechend passte. Von mal zu mal kamen immer mehr Teilnehmer. Teilweise waren es dann schon (fast) zu viele. Mehrmals konnte ich bis zu 16 Teilnehmer begrüßen, bei maximal 50 bis 60 km und einen Durchschnitt bis 25 km/h. Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Das klingt für 2018 vielversprechend.

Italien

Der Berg ruft, nein falsch, die Berge rufen. Vier FahrerInnen machten sich Ende August in den September hinein, auf nach Italien. An was denkt man bei Italien? Sonne, Strand, Pizza und Cappuccino. Kann man so machen, es geht auch anders.

Alpenpässe mit dem Rad erklimmen. Z.B. über den Ofenpass zurück über zwei Pässe zum Dach der Tour, Stilfser Joch. Vier Alpenpässe auf knapp 150 Km und 4.600 Höhenmeter. Auch das Schnalstal war einen Tag im Programm.

Leider war der Radtag am Stilfser Joch verregnet und ab 1.000 Höhenmeter kam auch noch der Schnee. So wurde beschlossen, lieber an so einem Tag nicht zu fahren. Trotzdem war es eine schöne Woche in Prad/ Italien. Eine Wiederholung wird es geben.



Europapark Rust

Radfahrer wollen schnell sein. Deswegen fuhren einige für einen Tag zum Europapark nach Rust bei Freiburg. Morgens um vier ging die Reise los, 4, 5 Std Autofahrt, aber die haben sich gelohnt. Achterbahnen ohne Ende. Da kam der Rennfahrer bei jeden durch. Schneller, höher und weiter. Toller Tag für alle, auch wenn die Rückfahrt sich dann wie Kaugummi gezogen hat. Aber egal!! Dieses Jahr wird es eine Wiederholung geben. Nach Holland ins Wallibi World! Da ist die Autofahrt auch deutlich kürzer.





Tour de France

Das war ein tolles Ereignis, was dem Radsport unglaublich gut getan hat. Der Start der Tour 2017 war in Düsseldorf. Und natürlich ging das nicht spurlos an den Mülheimer Radfahrern vorbei. Vor Beginn der eigentlichen Tour, werden alle teilnehmenden Profis einzeln vorgestellt, was für alle Radportbegeisterten eine Augenweide ist.

Der Grand Départ dann am Samstag mit einem 13 Kilometer langen Einzelzeitfahren fand ebenfalls in Düsseldorf statt. Viele viele Zuschauer, ein riesiges Medienereignis. Leider auch ein Regentag, jedoch die Stimmung hatte keineswegs drunter gelitten. Jeder Fahrer wurde vom Herzen angefeuert und das war schon ein Gänsehaut Feeling.

Auch die Zweite Etappe, wurde wieder von vielen radsportbegeisterten Zuschauern begleitet. Auch wir haben dazu zahlenmäßig beigetragen. An der einzigen Bergwertung des Tages. Natürlich sind wir da mit dem Rad hin geradelt, um den Rittern der Landstraße zuzujubeln. Dann schnell rüber nach Ratingen, um die Profis noch mal zu sehen.

Die Tour in Deutschland, das hat gutgetan, auch wenn es teuer war. Ich verstehe nur nicht die Diskussion darum, wenn man bedenkt, Wie viele sich das Ereignis friedlich angesehen haben! Jetzt denken wir mal an Fußball, Samstag Bundesliga!!!! Da war der Tour Start, von den Kosten her, Peanuts dagegen.



Zeitfahren am Flughafen

Eine Ära geht zu Ende!! Fast....zumindest das Zeitfahren im Hafen. Bereits seit 1985 bin ich im Verein und da wurde schon jedes Jahr ein Zeitfahren, im Rahmen des Deutschen Sportabzeichen, ein Zeitfahren im Hafen ausgerichtet. Nun hatten wir in den letzten Jahren auch einen starken Zuwachs an Teilnehmern. Dadurch sind wir sicherheitstechnisch an unsere Grenzen gekommen und mussten handeln. Nur wo, in Mülheim. Keine Hauptstraße, kein öffentlicher Nahverkehr, trotzdem attraktive Strecke!

Da kam die rettende und entscheidende Idee: Der Flughafen in Mülheim. Herrn Sauerland, den Geschäftsführer des Flughafens, brauchten wir nicht großartig überzeugen. Er war von der Idee sofort angetan.

Damit haben wir den aktuellen Zeitgeist getroffen

Eine neue Großveranstaltung war in Zeichen des Radsports geboren. Dazu konnten wir noch als Unterstützer den Mülheimer Sportbund und den Landesradsportverband gewinnen.

Der Tag selber übertraf alle Erwartungen. Schon im Vorfeld bahnte sich das an. Wir hatten schon fast 80 Voranmeldungen online erhalten. Dann kamen noch einige Nachmeldungen vor Ort dazu.

Dazu noch viele Zuschauer, so hatten alle Helfer eine Menge an dem Tag zu tun. Wieder einmal zeigte sich, die Kooperation mit dem **RTC** funktioniert.

Ich möchte mich bei allen bedanken, mit Ihrer Hilfe dazu beigetragen haben, dass der Tag ein tolles Erlebnis für alle wurde!

Einiges musste getan werden, Auf- und Abbau, Anmeldung und Kuchen, bzw. Getränkebar, Ordner und die Zeitmessung. Eigentlich war alles gut organisiert, aber eine Veranstaltung wo alles auf Anhieb klappt?

Nein, bei uns auch nicht, die Technik wollte nicht so, wie wir wollten. So verzögerte sich der Start für den 200m Sprint. Der Rechner vom Start baute keine Verbindung zum Rechner am Ziel auf. Vielleicht war die Telekom gerade auf einem Betriebsausflug!! Oder als Zuschauer zu uns unterwegs. Spaß beiseite, es musste ein Plan B auf die schnelle hergezaubert werden.

Dann wurde es noch komplizierter, 80 Fahrer am Start des 20 km Zeitfahrens, ausgetragen im Massenstart. Fünf Zeitabnehmer die alle Nummern jede Runde aufschreiben müssen. Startnummern wurden am Lenker und auf dem Rücken angebracht. Eigentlich sollte das reichen. Hat es aber nicht, das Hauptfeld kam und war zu schnell und zu viele auf einmal. Wieder brauchten wir einen Plan B. Also wurde schnell ein Film gedreht. Den aber auszuwerten, das dauerte.

Da es in der Größenordnung unser erstes Mal war, hatten auch alle große Verständnis. Auch wurde unsere Veranstaltung im Nachhinein in den höchsten Tönen gelobt.

Dieses Jahr muss die Zeitmessung besser werden, Überlegungen gibt es viele. Die geeignetste Lösung erscheint mir aber ein Transpondersystem. Das ist allerdings nicht günstig zu bekommen. Aber wie es dieses Jahr aussieht, bekommen wir das über Fördermittel gewuppt.

Damit würde die Veranstaltung noch professioneller werden.

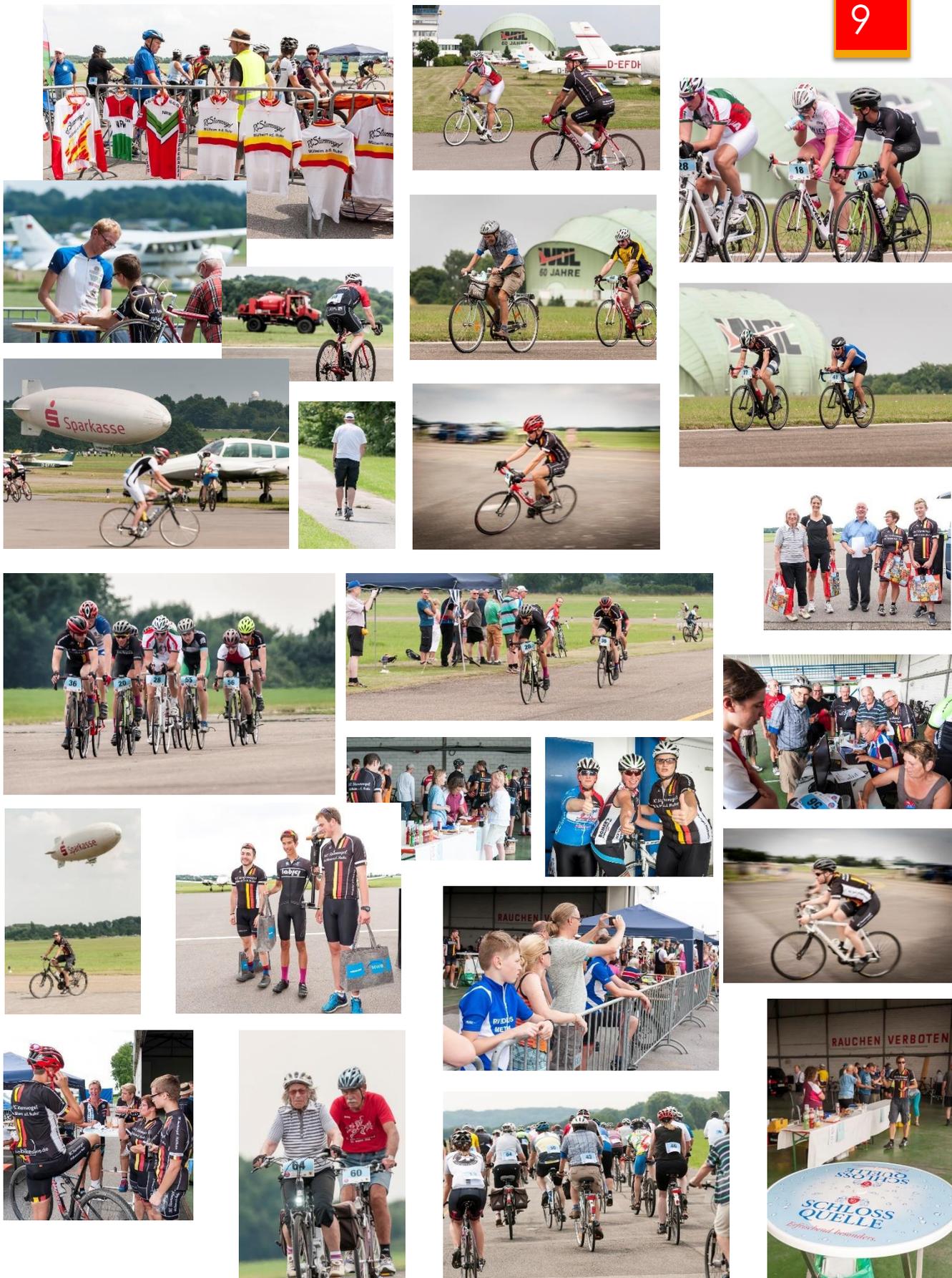
Um so mehr können wir uns alle gemeinsam auf die Veranstaltung dieses Jahr freuen. Es hat sich in ganz NRW herumgesprochen.

Das Zeitfahren am Flughafen 2018 wird die Landesweite Vorzeigeveranstaltung in NRW. Mit finanzieller Unterstützung des Landesportbunds. Schon letztes Jahr im Oktober kamen die ersten positiven Signale zu uns! Damit haben wir in Mülheim gezeigt, dass Radsport hier einen großen Stellenwert hat.



Volker Kluge

Zeitfahren 2017





Training Rennradspport:

Winter: Samstags
13:30 Uhr Wasserbahnhof
Sonntags
10:00 Uhr Wasserbahnhof
Montags
Bahnfahren Büttgen
19:00 – 21:00 Uhr
Mittwochs
Bahnfahren Büttgen
20:00 – 22:00 Uhr



Sommer: Dienstags und Donnerstags 18:00 Uhr Treffen an der Radsportscheune

Jedermann Zeitfahren zum Deutschen Radsportabzeichen 2018



**Ort : Flughafen Essen-Mülheim
30. Juni 2018**